Bezugs-Preis
für die Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 62. **Sonntag** den 3. Februar 1895. 89. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten,
Mittwoch, den 6. Februar 1895, Abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. Bericht des Oekonomieausschusses über: Conto 28 „Steinbruch bei Gradorf" des Haushaltplanes auf das Jahr 1895.
II. Bericht des Stiftungs- und bez. Bauausschusses über die Specialbudgets: a. „Becker'sche Stiftung", b. „Birner'sche Stiftung", c. „Meade'sche Stiftungen für Blinde" des Haushaltplans auf das Jahr 1895.
III. Bericht des Lösch-, bez. Finanz-, Verfassungs-, Oekonomie- und Bauausschusses über Conto 11 „Feuerlöschwesen" des Haushaltplanes auf das Jahr 1895.
IV. Bericht des Bau- und Finanzausschusses über Einführung der Wasserleitung in das Thonberger Gutsgehöfte.
V. Bericht des Bauausschusses über a. Einführung der Wasserleitung in die in der Nähe der Merseburger und Schleichestraße gelegenen Gärten des Gartenbauvereins Westend in Leipzig-Lindenau; b. Conto 15 „Brunnenwesen" und Conto 25 „Mühlen und Wehre" Pos. 1, 2, 4—7 des Haushaltplanes auf das Jahr 1895.
VI. Bericht des Schul-, Bau-, Finanz- und bez. Oekonomie-Ausschusses über die Vorlage, betr.:
a. Neubau der 13. Bezirksschule in Leipzig-Lindenau ꝛc.
b. Veränderung der Situation und des Grundrisses für den Bau der unter a genannten Schule und Kreisüberlassung an den Verband für kirchliche Gemeindepflege zu der Errichtung einer Diakonissenanstalt mit Krankenhaus.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Referendar **Arno Clemens Berthold** vom 1. bis. Mts. ab als Raths-Referendar angestellt und in Pflicht genommen haben.
Leipzig, den 2. Februar 1895.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Lpr.

Erledigt
hat sich unsere Bekanntmachung vom 16. November 1894, die Kellnerin **Sophie Wilhelmine Olga** verw. **Rauschenberger** geb. **Wildgans** betreffend.
Leipzig, den 29. Januar 1895.
Der Rath der Stadt Leipzig. Armenamt, Abth. IVa.
A. R. IVa 382a/95. Hentschel. Hr.

Erledigt
hat sich unsere Bekanntmachung vom 9. November v. J., den Kaufmann **Franz Anton Röhler** betreffend.
Leipzig, den 31. Januar 1895.
Der Rath der Stadt Leipzig. Armenamt, Abth. IVa.
A. R. IVa 389b/95. Hentschel. Hr.

Erneuert
wird die unterm 20. April 1894 erlassene Bekanntmachung, den am 27. September 1867 in Großzig geborenen Handarbeiter **Heinrich Wilhelm Schnabel** betreffend.
Leipzig, am 2. Februar 1895.
Der Rath der Stadt Leipzig. Armenamt, Abth. II.
A. R. II. I. 671. Hentschel. Kaniß.

Nutzholz-Auction.
Montag, den 4. Februar d. Js., sollen von **Vormittags 9½ Uhr** an im **Burgauer Forstrevière** auf dem **Mittelwaldschlage** im sogenannten **Poblenz,** dicht am **Hundewasser** der **Lützschenaer Grenze** und der **Fluthrinne** in Abth. 3:

295 **Eichen**-Klötze von 18—108 cm Mittenstärke u. 2—12 m Länge
5 **Buchen**- „ „ 18—29 „ „ „ 4—6 „ „
32 **Eichen**- „ „ 17—33 „ „ „ 3—9 „ „
48 **Nuster**- „ „ 18—46 „ „ „ 3—12 „ „
18 **Linden**- „ „ 25—70 „ „ „ 2½—8 „ „
1 **Maßholder**-Klotz von 21 „ „ „ 5 m „
1 **Ebern**- „ „ 24 „ „ „ 10 „ „
1 **Pappel**- „ „ 63 „ „ „ 8 „ „ und
140 Stück **Eichen**- und **Rüstern**-Schirrhölzer

unter den im Termine aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem obengenannten Schlage.
Leipzig, am 14. Januar 1895.
Des Raths Forstdeputation.

Auctions-Bekanntmachung.
Montag, den 4. Februar dieses Jahres, Vormittags von 10 Uhr an,
sollen im **Stadthause,** Eingang Mühlgasse Nr. 1,
verschiedene Wirthschaftsgegenstände, Kleidungsstücke, Taschenuhren, **ca. 800 Stück leere Bierflaschen,** 1 Hobelbank, verschiedene Schmucksachen, 1 Nähmaschine, 1 Mikroskop und verschiedene andere Gegenstände
an den Meistbietenden **gegen sofortige baare Bezahlung** öffentlich versteigert werden.
Leipzig, am 28. Januar 1895.
Der Rath der Stadt Leipzig.
II. 29476/II. u. j. m. Dr. Georgi. Hübschmann.

Brennholz-Auction.
Montag, den **18. Februar d. Js.,** sollen von **Vormittags 9 Uhr** an im **Gaunewitzer Forstrevière** auf dem Mittelwaldschlage im **Nonnenholze** (in Abth. 40)
ca. **100 Haufen Abraum** und
100 Haufen Schlagreisig (Langholz)
unter den im Termine ausliegenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage in der **Nonne,** ohnweit der **„Nassen Wiese".**
Leipzig, am 1. Februar 1895.
Des Raths Forstdeputation.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die für das Jahr 1895 erschienenen **Adreßbücher** der Städte **Berlin, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Magdeburg, München** und **Potsdam** in unserem Meldeamte (Wächterstraße Nr. 5, 1. Etage, Zimmer Nr. 49) ausliegen und dort von Jedermann gegen Erlegung einer Nachschlaggebühr von 25 ₰ während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden können.
Leipzig, am 31. Januar 1895.
Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
D. R. 501. Bretschneider.
Hiersemann, Pol.-Secr.

Bekanntmachung,
die in den Monaten Februar, März und April dieses Jahres stattfindenden Nachaichungen betr.

Gemäß §. 1 der Verordnung vom 8. April 1893, wonach die im öffentlichen Verkehre verwendeten Maaße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge aller 3 Jahre einer Nachaichung zu unterliegen haben, ist angeordnet worden, daß in den Monaten Februar, März und April dieses Jahres eine derartige Nachaichung in einzelnen Theilen des hiesigen Stadtbezirks stattzufinden hat.

Es werden daher diejenigen Gewerbetreibenden, die in einer der unten aufgeführten Straßen oder an einem der ebendort aufgeführten Plätze ihre Geschäfts- oder Arbeitsräume, oder auch ihre Wohnung haben, dafern diese ganz oder theilweise als Geschäfts- oder Arbeitsraum benutzt wird, sowie alle Standinhaber der Markthalle, aufgefordert, die von ihnen im öffentlichen Verkehre benutzten Maaße, Gewichte, Wagen oder Meßwerkzeuge an einem der für die betreffende Straße oder den betreffenden Platz bestimmten Tage zur Nachaichung vorzulegen.

Die Vorlegung der nachzuaichenden Gegenstände, die übrigens bei Vermeidung der Zurückweisung in reinlichem Zustande dem Aichungsbeamten zu übergeben sind, hat gemäß §. 8 der Eingangs erwähnten Verordnung für jeden Bezirk in dem vorgeschriebenen Locale und nach der im nachstehenden Verzeichniß ersichtlichen Reihenfolge stattzufinden, und zwar im I. Nachaichungslocale:

Restaurant „Tivoli", Zeitzer Straße 32,
in der Zeit vom 4. bis mit 26. Februar dieses Jahres, im II. Nachaichungslocale:

der städtischen Markthalle, Roßplatz 2,
in einem von der Inspection der Halle noch näher zu bestimmenden Raume, in der Zeit vom 27. Februar bis mit 21. März dieses Jahres, und im III. Nachaichungslocale:

Restaurant „Centralhalle", Centralstraße 4,
in der Zeit vom 22. März bis mit 5. April dieses Jahres, an jedem Wochentage in der Zeit von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Wagen und Maaße, die an ihrem Gebrauchsorte befestigt sind, werden an Ort und Stelle nachgesucht, sind aber zu der aus untenstehendem Verzeichniß ersichtlichen Zeit zur Nachaichung anzumelden.

Die Einhebung der Gebühren für Vornahme der Nachaichung erfolgt nach Maßgabe der Bestimmung in §. 13 der obengezogenen Verordnung.

Werden Maße, Gewichte, Wagen oder Meßwerkzeuge, welche das Nachaichungszeichen nicht tragen, nach Beendigung des Nachaichungsgeschäfts, bei einem der nach untenstehendem Verzeichniß zur Nachaichung der betreffenden Gegenstände verpflichteten Gewerbetreibenden vorgefunden, ohne daß er den Nachweis der später ausgeführten Neuaichung zu erbringen vermag, so gewärtigt er nach §. 369, 2 des Strafgesetzbuches Geldstrafe bis zu 100 ℳ oder Haft bis zu 4 Wochen. Außerdem wird die Neuaichung oder nach Umständen die Beschlagnahme und Einziehung der ungeaichten, nicht gestempelten oder unrichtigen Maaße, Gewichte, Wagen oder Meßwerkzeuge veranlaßt werden.

Leipzig, am 21. Januar 1895.
Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 254. Dr. Georgi. Stahl.

Verzeichniß
der Straßen und Plätze für die Nachaichung in der Stadt Leipzig im Februar, März und April 1895.

I. Nachaichungslocal:
Restaurant „Tivoli", Zeitzer Straße Nr. 32.

Vaterländerplatz den 4. Februar,
Alberstraße „ 4. und 5. Februar,
Schletterplatz „ 5. Februar,
Schletterstraße „ 5. „
Elisenstraße „ 6. und 7. Februar,
Hohestraße „ 8. „ 9. „
Sidonienstraße „ 9. „ 11. Februar,
Fürstenstraße „ 11. Februar,
Floßplatz „ 12. „
Lampestraße „ 12. „
Simsonstraße „ 12. „
Grassistraße „ 12. „
Ferdinand Rhodestraße „ 12. „
Schwägrichenstraße „ 12. „
Carl Tauchnitzstraße „ 12. „
Pestalozzistraße „ 12. „
Robert Schumannstraße „ 12. „
Hardenbergstraße „ 12. „
Wagnerstraße „ 12. „
Beethovenstraße „ 12. „
Wächterstraße „ 13. „
Wilhelm Seffertstraße „ 13. „
Harkortstraße „ 13. „
Kleine Burggasse „ 13. „
Münzgasse „ 14. „
Zeitzerstraße „ 15., 16. und 18. Februar,
Peterssteinweg „ 18. und 19. Februar,
Emilienstraße „ 19. Februar,
Windmühlenstraße „ 20., 21 und 22. Februar,
Härtelstraße „ 23. Februar,
Krameistraße „ 23. „
Kurprinzstraße „ 23. und 25. Februar,
Lessingstraße „ 25. Februar,
Jablonowskystraße „ 25. „
Brüderstraße „ 26. „
Markthallenstraße „ 26. „

II. Nachaichungslocal:
Städtische Markthalle, Roßplatz 2.

Markthalle den 27., 28. Februar, 1., 2., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 11., 12., 14., 15., 16., 18., 19., 20. und 21. März.

III. Nachaichungslocal:
Restaurant „Centralhalle", Centralstraße 4.

Roßplatz (ausschl. der Markthalle) den 22. März,
Königsplatz „ 22. und 23. März,
Mühlgasse „ 23. März,
Obstmarkt „ 23. „
Rudolphstraße „ 25. „
Moritzstraße „ 25. „
Alter Amtshof „ 25. „
An der Pleiße „ 25. und 26. März,
Centralstraße „ 26. März,
Dorotheenplatz „ 26. „
Dorothenstraße „ 26. „
Zimmerstraße „ 27. „
Erdmannstraße „ 27. „
Weststraße „ 28. und 29. März,
Colonnadenstraße „ 29. „ 30. „
Alexanderstraße „ 1. April,
Promenadenstraße „ 2. und 3. April,
Wiesenstraße „ 3. April,
Seitenstraße „ 4. „
Mendelssohnstraße „ 4. „
Elsterstraße „ 4. „
Pestalozzistraße „ 5. „
Gottschedstraße „ 5. „
Thomasiusstraße „ 5. „
Querstraße „ 5. „

Gefunden
oder als herrenlos angemeldet resp. abgegeben wurden in der Zeit vom 16. bis 31. Januar 1895 folgende zum Theil auch schon früher gefundene Gegenstände:

Geldbeträge von **30, 20, 10** und **3** ℳ, **Portemonnaies** mit **28** ℳ **45** ₰, **20** ℳ **2** ₰, **3** ℳ **71** ₰, **3** ℳ **70** ₰, **2** ℳ **84** ₰ und mit geringeren Beträgen, **3 goldene Ringe,** darunter einer mit **Diamant,** eine vergoldete Uhrkette, ein goldenes rundes Medaillon, eine 2reihige **Korallenkette, 2 Klemmer,** 2 Brillen, **1 Schildkrotlorgnon** mit goldener Kette, **einige Leihhaus- und andere Pfandscheine,** ein Portemonnaie mit 2 Leihhausscheinen, ein Notizbuch mit Elfenbeinschale, ein Visitenkartenäschchen mit Karten, ein kleines Gesangbuch mit Namensbezeichnung, 3 verschiedene Perspadouts mit verschiedenem Inhalt, eine Ledertasche mit einem Damenhut ꝛc., 2 seidene Herren-Halstücher, eine schwarze Schürze, eine in Arbeit befindliche Knabenjoppe, **eine neue braune Herren-Pelzmütze,** ein Packet Lama, eine Anzahl Schlüssel, eine Tasse von vernickeltem Metall, 2 Spazierstöcke, 1 Paar Schlittschuhe, 1 hoher Filzschuh mit Lederjohle, 8 Stück einzelne Gummischuhe, eine Windlaterne, ein Fensterflügel, eine Bockleiter, eine Nähwagenstemmleiste, eine kleinere dergl., eine Peitsche, **4 verschiedene Pferdedecken,** eine Heugabel, eine eiserne Kette, ca. 8 m lang, eine Schreibleiter und ein **zweiräderiger Handwagen.**

Zur Ermittelung der Eigenthümer wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Gleichzeitig fordern wir auch Diejenigen, welche vom October 1893 bis Januar 1894 Fundgegenstände bei uns abgegeben haben, auf, dieselben zurückzufordern, andernfalls darüber den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Leipzig, am 2. Februar 1895.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Mk.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 2. Januar bis mit 2. Februar dieses Jahres gingen an freiwilligen Gaben bei uns ein:

20 ℳ — ₰ in einer Streitsache A. E./.S. F. durch das Gewerbegericht,
1 „ — „ Sühne in Sachen G./.L. } durch Herrn
3 „ — „ „ „ „ Frau Fr./.Frau J. } Friedensrichter
3 „ — „ „ „ „ Fl./.Frau P. } Stahlmann,
20 „ — „ „ „ „ O. L./.S. durch Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. C. Müller,
100 „ — „ von einer Dame, deren Name nicht genannt werden soll, zur Beschaffung von Kohlenzetteln für Arme,
1 „ 25 „ in Sachen B./.B. Fr.,
3 „ — „ von H. Scheibe,
1 „ 50 „ Betrag eines von Herrn Rechtsanwalt von Sternburg überwiesenen Findertohnes,
5 „ — „ vom Bandonion-Club zu Leipzig-Lindenau,
10 „ — „ Buße in Sachen H. Fr./.P. Br. durch Herrn Rechtsanwalt Heilpern,

167 ℳ 75 ₰ Sa.

Ferner sind uns auch in diesem Winter von der Firma Schulze & Co. 50 Stück und von Herrn W. B. 30 Stück Braunkohlenzettel für die Armen überwiesen worden, und aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers haben die Firmen Bause & Co. und R. Beulshausen am 26. vorigen Monats eine Armenspeisung vorgenommen.

Ueber sämmtliche Gaben wird mit herzlichem Danke quittirt.
Leipzig, den 2. Februar 1895.
Das Armenamt.
Hentschel. Schieber.

Die städtische Sparcasse
beleiht Werthpapiere unter günstigen Bedingungen.
Leipzig, den 10. Januar 1894.
Die Sparcassen-Deputation.

Sparcasse Liebertwolkwitz.
Unter Garantie der Gemeinde.
Reserven: 374 999 ℳ 12 ₰.
Sparverkehr im Monat Januar 1895:
2588 Einzahlungen im Betrage von 326 601 ℳ 32 ₰,
2471 Rückzahlungen „ „ „ 218 523 „ 32 „
Verzinsung der Einlagen mit 3½ %.
Expeditionszeit: **Montags** und **Donnerstags.**
Die **Zweiggeschäftsstelle Stötteritz** expedirt jeden Donnerstag, Nachmittags von 5—7 Uhr, die **Zweiggeschäftsstelle Paunsdorf** jeden Montag und Donnerstag, Nachmittags von 3—6 Uhr, und die **Zweiggeschäftsstelle Oetzsch** Montags und Donnerstags, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr.
Sparcassen-Verwaltung.
Dyck, Director.

II. städtische Realschule Leipzig-Reudnitz
(Kohlgartenstraße 58).
Die **Aufnahmeprüfung** findet am **Mittwoch, den 27. Februar** (Aschermittwoch), Vormittags 8 Uhr statt.
Bis dahin nimmt noch **Neuanmeldungen** entgegen
L.-Reudnitz, den 31. Januar 1895.
H. Ad. von Brause, Director.

Städtische Gewerbeschule.
Neuanmeldungen für die Tagesschule werden vom 25. Februar bis 4. März an den Wochentagen 4—5 Uhr, Sonntags 11—12 Uhr im Schulgebäude, Wächterstraße 13, entgegengenommen; bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugniß, sowie der Geburts- oder Taufschein vorzulegen.
Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.
Leipzig, den 2. Februar 1895.
Der Director:
Architekt **P. Schuster.**

Städtische Fortbildungsschule für Mädchen.
Die **Anmeldungen neuer Schülerinnen** für die einzelnen **Classen** und **Curse** werden von Unterzeichneten am 4., 5. und 6. Februar von 10—12 und 3—5 entgegen genommen. Prospecte sind im Schulgebäude, **Thomaskirchhof 24,** zu haben, wo auch weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird. Dr. Jahn.

Die „Ehrung" Canrobert's durch die französische Deputirtenkammer.

Der fast skandalöse Verlauf, den die „Gloire-Debatte" der französischen Deputirtenkammer am Donnerstag genommen, erheischt es, nochmals ausführlicher auf dieselbe zurückzukommen, denn sie zeigt wieder einmal, was alles in Frankreich, im republikanischen Frankreich möglich ist. Allerdings hat die Kammer mit überwiegender Mehrheit die von der Regierung geforderten 20 000 Frcs. für das Begräbniß des letzten Trägers des Marschallstabes auf Staatskosten bewilligt, aber die Debatte hat doch wieder gezeigt, wie unendlich weit die Parteien davon entfernt sind, dem Appell der Botschaft Felix Faure's: „Seid einträchtig, arbeitet miteinander!" zu gehorchen. Die Debatte war der Kampf der wildesten Parteileidenschaften, die Kammer zeigte sich zerspalten in die Lager der Regierungsrepublikaner, die den „Royalisten" Canrobert, den Kantätschenmann von 1851, verherrlichten und der Radicalen und Socialrevolutionäre, welche sich als die Hüter von Recht und Gesetzlichkeit, als die Stützen der republikanischen Verfassung aufspielten. Sie unterlagen, wie gesagt, aber im Verlauf der Debatte gab es doch Momente, in denen ein großer Theil des Centrums ihnen beipflichtete, Beifall klatschte und zujubelte. Namentlich war es Brisson, dem es mit der Zuspitzung der ganzen Debatte auf die Frage: „Hat ein Soldat seinem Vorgesetzten unbedingten Gehorsam zu leisten, wenn seine Befehle im Widerspruch mit der Constitution stehen?" beinahe gelungen wäre, das Centrum zum großen Theil zu sich herüberzuziehen.

Der Verlauf der aufregenden Verhandlung, die noch heute in der Presse den leidenschaftlichsten Widerhall findet, war nach einem ausführlichen Bericht des „B. T." der folgende:

Auf der Ministerbank sitzt zum ersten Male der Kriegsminister General Zurlinden. Er liest die Regierungsvorlage mit etwas scharfer Stimme vor und fügt dem kein Wort hinzu. Er verläßt die Tribüne. Das Centrum und die Rechte applaudiren. Die Regierung fordert die Dringlichkeit für ihren Antrag.

Der Radikale Hubbard hat zunächst das Wort. Er ist in Madrid geboren, aber von französischen Eltern. Es liegt etwas Spanisches in dem blassen, von einem schwarzen Bart umrahmten Gesicht. Er ist Advocat und war schon Cabinets-Chef des Kriegsministeriums. Er spricht mit wohllautender, warmer Stimme: Ich respectire die Armee, der anzugehören ich die Ehre hatte. Ich bedauere, daß die Mittel der Regierung nicht genügten, dem Marschall die Ehren zu erweisen, die dem Marschall zukommen. Er war ein tapferer Soldat, hat aber leider auch eine politische Rolle gespielt und Hohl die Hand zu der verabscheuungswürdigsten Unternehmung geboten. (Stürmische Unterbrechung im Centrum und rechts.)

Baudry d'Asson springt auf und fuchtelt mit den Armen durch die Luft.

Hubbard: Er hat an der Seite des Brütenden (Napoleon) gegen die Verfassung gekämpft. (Beifall und Händeklatschen links, wüthender Lärm rechts. Rufe: ruse! was an ein Kraftwort Canrobert's erinnern soll, das er angeblich bei der Zusammenschießung der Opposition gesprochen haben soll.)

Hubbard: Und wenn man an die Capitulation von Metz denkt, fragt man sich, ob Canrobert außerordentliche Ehren zukommen.

Der Conservative Plichon tritt bis an die Tribüne vor und schreit dem Redner allerlei zu, was in dem allgemeinen Gebrüll unverständlich ist.

Hubbard spricht von Verhandlungen zwischen Bazaine und Regnier, dem Agenten der Kaiserin. Canrobert hat geschwiegen und sich bereit gezeigt, in Pantoffeln mit dem Feinde einzutreten. Das Beste, was man ihm nachsagen kann, ist Stillschweigen. (Stürmischer Applaus bei den Radicalen und Socialisten, ebenso stürmischer Protest rechts und im Centrum.)

Ribot protestirt heftig von der Ministerbank aus.

Hubbard: Canrobert hat nicht aufgehört, gegen die Republik zu kämpfen. Er hat gegen alle republikanischen Gesetze gestimmt. Es ist nicht Sache der Republikaner, dem Unterzeichner der Capitulation von Metz und dem Fusilleur von 1851 besondere Ehren zu erweisen.

Der Redner verläßt die Tribüne unter dem Geheul der Rechten, den Bravorufen und dem Applaus der Linken.

Ministerpräsident Ribot ersteigt eilig die verlassene Tribüne, er verfügt über ein für solche Gelegenheiten besonders geeignetes Pathos: Die Regierung, die nicht die Regierung einer Partei, sondern die Frankreichs ist, hat geglaubt, den Empfindungen des Landes zu entsprechen (Beifall bei der Mehrheit. Stürmischer Protest der Linken. Gelächter. Rufe: „Nein, nein!") für das Gedächtniß eines Soldaten, der sechzig Jahre ruhmreich die Fahnen Frankreichs auf allen Schlachtfeldern getragen. Er hat die Schlacht vom Boulevard Montmartre gewonnen. Die Schlachtfelder der Krim und von Saint Privat, wo die preußische Garde gefallen ist, sprechen von seinem Heroismus. (Lang anhaltender Beifall im Centrum und rechts.) Haben wir so viel Ruhm, daß wir ihn vor unseren Leidenschaften und Zwistigkeiten in die Wände werfen können? (Beifall und heftiger Protest.) Es heißt nicht die Armee ehren, wenn man, wie Hubbard, die traurigsten Zeiten der Geschichte heraufbeschwört. (Donnernder Applaus. Die Linke schreit und tobt „wir protestiren".)

Ministerpräsident Ribot fährt fort: „Will man am Grabe des letzten Marschalls Frankreichs das Schauspiel der Uneinigkeit geben? Das Votum steht der Kammer frei, aber wenn es ablehnend lautet, wird das Cabinet es nicht übernehmen, das Votum vor Europa und der Welt zu erklären." (Lärm und Applaus.) Hubbard ruft: „Es steht hier mehr auf dem Spiele als das Dasein des Ministeriums." Ribot kehrt auf die Ministerbank zurück.

Hubbard besteigt wieder die Tribüne. Er will reden. Die lärmende Mehrheit verhindert ihn am Sprechen. Er will Schriften, die er auf die Tribüne mitgebracht hat, verlesen. Die tobende Rechte läßt ihn nicht zu Worte kommen. Der alte royalistische Heißsporn Baudry d'Asson, von seinen Nachbarn vergeblich zurückgehalten, springt fortwährend auf, wirft die Arme in die Luft und ruft: Vive l'Armée!

Hubbard beginnt: Der General Pourcet, der Berichterstatter im Prozeß Bazaine —

Baudry: Vive l'Armée!

Mehrere Mitglieder der Rechten: Vive l'Armée!

Präsident Brisson: Ich habe den Ruf Vive l'Armée gehört. Ich muß denselben zurückweisen. Diesen Schrei wird die Kammer stets bereit sein, aus tiefstem Herzen auszustoßen, aber es ist nicht angebracht, daraus ein Mittel zur Unterbrechung eines Redners zu machen. (Enthusiastischer Applaus links.)

Hubbard: Der General Pourcet — (Stürmische Unterbrechung. Der Tumult dauert fünfundzwanzig Minuten. Man schreit und fuchtelt mit den Armen durch die Luft. Die Socialisten rufen dem Centrum zu: „Bonapartisten!" Die meisten Rufe bleiben unverständlich. Hubbard steht auf der Tribüne, an die Rückwand gelehnt, mit untergeschlagenen Armen.)

Brisson: Ich richte die Frage an den Redner, ob er nicht vorzieht, erst über den Dringlichkeitsantrag entscheiden zu lassen.

Hubbard: Ich will gerade Argumente gegen den Antrag vorbringen.

Brisson (fortwährend die Klingel schwingend): Ich bitte endlich um Ruhe.

Vicomte d'Hugues tritt vor und schreit Hubbard an. Brisson ertheilt ihm einen Ordnungsruf.

Hubbard: Ich werde ja vorlesen, was der General .... Der Lärm erneuert sich.

Brisson: Der Redner hat nicht ein Wort gesagt, das gegen die Regel der parlamentarischen Discussion verstieße. Ich werde ihm trotz Ihres Lärmens das Wort zu wahren wissen. (Stürmischer Beifall links.)

SLUB
Wir führen Wissen.